

Kürst und Volk bestehen. Dieser herrlichen Zusammenstimmung hat der Prinz selbst in einer Rede bei dem 70. Geburtstag seines hohen Vaters vor zwei Jahren Ausdruck verliehen, wo er mit besonderer Nachdruck auf die Thatsache hinwies, daß die bayrischen Fürsten aus dem Volke hervorgegangen seien und sich schon deshalb mit jeder Faser ihres Lebens mit Land und Volk verbunden fühlen!

Karlsruhe, 18. Febr. Beim Manöverieren entlang auf dem Güterbahnhof vier Wagen. Dem Obmann Koch wurde der Kopf abgerissen. Koch war sofort tot.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Febr. Graf Kaunitz widerrief seine gestrige Aeußerung über die niederträchtige Beamtenbagage als unparlamentarisch und nicht ganz zutreffend (Entschuldigung links). Er habe den Beamtenstand nicht beleidigen wollen, und seiner Empfindung einen unwillkürlichen aber berechtigten Ausdruck gegeben. Nicht Jedermann sei geneigt, sich von amtlicher Seite Alles gefallen zu lassen. Auf diesen seltsamen Widerruf erwiderte Minister Schönborn, er wolle auf die beleidigende Aeußerung nicht zurückkommen, welche ihm die entscheidende Abwehr zur Pflicht gemacht hätte, jedoch durch die von Kaunitz abgegebene Erklärung besänftigt sei. Darauf Widerpruch von links, Rufe: „Die Sache ist keineswegs erledigt.“ Die Antisemiten und Jungtschechen remonstrieren gegen die Linke heftig. Großer Lärm. Nach dem Justizminister erklärte der Liberale Heinemann namens der Linken, daß selbe von der Zurückweisung des Justizministers keineswegs bekräftigt ist. Der Liberale W r a b e y betont, daß Kaunitz nicht ganz als unzutreffend zurückgenommen habe. Die Jungtschechen rufen: „So ist es, Stremajer!“ W r a b e y wirft weiter dem Minister vor, er habe in schwächlicher Weise abgewehrt, erst nach 24 Stunden. Schönborn behauptet, auf das Volk schlagend, er habe dies in entschiedener Weise gethan, Kaunitz habe das beleidigende Moment zurückgenommen. Später nimmt der Liberale P o r g e l l Stremajer in Schutz, der bei dem Minister keinen Schutz gefunden habe.

Italien.

* Die Berl. N. N. schreiben: Nach der ewigen Stadt schauen wieder einmal die Augen der Welt: das Haupt der katholischen Christen Leo XIII. begehrt morgen (heute 20. Febr.) den goldenen Jubeltag seiner Bischofsweihe und wie nur je in den glänzenden Tagen der Nachfolge Petri eifern die Väter und ihre Fürsten Glück zu wünschen und Segen zu erbitten von dem ehrwürdigen Greise, der die weitest reichende Herrschaft seit unter allen Erdensündern, die auf einem Thron saßen. Der Person des Papstes sind auch vieler Herzen freundlich zugewandt, die ihre Stellung zu dem Kenner aller irdischen Dinge nicht durch seine Vermittlung finden: Leo XIII. hat durch die liebenswürdige Würdigung und den vornehmen Adel einer friedfertigen Genügnung große Erfolge gewonnen und die Würde, zu der er berufen ward, mit neuem Glanz umkleidet.

Frankreich.

* Ein schwerer Sturm vernichtete im ganzen südlichen Madagaskar die Ernte und zerstörte zahlreiche Dörfer. Drei große Schiffe und zahlreiche Barken fielen im dem schweren Sturm untergegangen.

Nordamerika.

New-York, 16. Febr. Die Staatsstruppen des Staates Kansas weigern sich, dem Befehle, die Republikaner vom Kapitol in Topeca zu vertreiben, nachzukommen. Bewaffnete Republikaner ziehen nach

Topoca. Da die Volksparteier entschlossen sind, nicht nachzugeben, so dürfte es zu Blutergüssen kommen.

Verschiedenes.

* Die Abrüstung des Reichstags-Palais geht sichtlich vorwärts. Die Ost- und Nordseite liegen schon fast völlig frei. Auf der großen Freitreppe-Seite nach dem Königsplatz arbeiten die Bildhauer noch eifrig hinter Verhüllungen. Die Wappenschilde der deutschen Fürsten schmücken die Fronten, ihre Namen liest man auf großen Tafeln. Rüstige Reichsadler besetzen die Süd- und Nordfront.

* **Lohn des Fleißes.** Aus Trier wird geschrieben: Die Feste der hiesigen höheren Lehrerschule werden zur Weltausstellung nach Chicago geschickt, um in der dortigen deutschen Abteilung für Schulwesen als Muster von Unterrichtsresultaten ausgestellt zu werden. Die von der preussischen Unterrichtsverwaltung angestellten Erhebungen über die besten Schrittsproben in den Mädchenschulen des Staates haben das für die Anstalt höchst ehrenvolle Ergebnis gehabt, daß die Trierer höhere Lehrerschule in dieser Beziehung die erste Stelle einnimmt.

* **Kurier.** Wie Dr. R., ein bekannter Arzt sein Dienstmädchen durch ein drastisches Rezept von ihrer Vergeßlichkeit geheilt hatte, darüber wird uns folgendes bräsiges Geschichtchen erzählt: Dr. R. und seine Gattin waren im Allgemeinen mit ihrer Mina ganz zufrieden; nur hatte sie einen Fehler der Vergeßlichkeit und bereitete ihrer Herrschaft namentlich dadurch Verdruß, daß sie beim Essen des Mittagstisches regelmäßig das Salznapfchen hinzustellen vergaß. Als Dr. R. neulich daselbe wieder nicht auf seinem Plage fand, ließ er Mina hereinkommen und befohl ihr, die große Leiter ins Speisezimmer zu schaffen. Mina führte verwundert diesen Befehl aus und schleppte die lange Leiter mit vieler Mühe in den Saal. Als dies geschah, befohl ihr Dr. R. hinaufzuklettern und nun nachzusehen, was sie wieder vergessen hätte, auf den Mittagstisch zu stellen. Die ganze Gesellschaft lachte, aber Mina, vor Scham purpurrot im Gesicht, kletterte schamlos von der Leiter herab und holte das Salzgefäß. Seit diesem Tage hat sie es nicht mehr vergessen!

* **Kopenhagen.** Ein Polizeikommissär, der falsche Wechsel besetzte, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Der Fall hat sich in Aarhus in Jütland ereignet, wo sich der dortige Polizeikommissär Hollesen des Lebens genommen hat. Erst hatte es derselbe mit Gift versucht, allein es gelang den Ärzten, ihn zu retten. Darauf hat er sich noch in derselben Nacht erhängt. Aus Briefen, die er hinterlassen hat, geht hervor, daß er falsche Wechsel im Werte 100,000 Kronen hergestellt hat. Er hat die Leute, die er betrogen, schriftlich um Verzeihung gebeten, und zugleich die betreffenden Personen ermahnt, seiner alten Mutter nichts von seinen Betrügereien zu erzählen. Wozu der Polizeikommissär, der unversehrt war und Privatvermögen besaß, das viele Geld gebraucht hat, ist nicht bekannt.

* Während eines Laufgelages in St. Louis in N. America entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden endete. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufers, sechs zehn schwer verletzt.

Die Tochter des Schulkers.

Original-Erzählung von Gebh. Schüller-Persiani. (Fortsetzung.)
Was war das?
Bronnig beugte sich aus dem Fenster; aber er sah nichts weiter, als daß sich etwas Dunkles nach den Gemächern der Gräfin hinzog.
Sollte ein Dienstmote der nächtliche Wanderer sein? Doch dazu waren Ort und Stunde zu unpassend.
Nun war es an den Fenstern der Gräfin vorübergehungen! — es war ein Mann! Unten sollte etwas vor sich gehen.
Eben wollte Bronnig ins Zimmer zurücktreten, um nach der Terrasse hinunterzugehen, als noch etwas anderes ihn einen Augenblick verweilen ließ.
Eine zweite Gestalt bewegte sich in diesem Momente in derselben Richtung, welche die erste nahm. Nur ging diese zweite Gestalt schwerfälliger oder auch vorsichtiger, als fürchte sie gleichsam, von der ersten bemerkt zu werden.
Eruben schloß sich eben die Thür, welche zu den Gemächern Franziska führte.
Ohne Bedenken verließ Bronnig sein Zimmer und eilte die Wendeltreppe hinunter, welche ihn auf die Terrasse brachte.
Unten angekommen, öffnete er sehr vorsichtig die Thür und trat hinaus.
Trauzen war alles wieder still. Nichts regte sich; auch von den beiden Gestalten war nichts zu sehen.
Doktor Bronnig rückte hinüber gegen die niedere Mauereinfassung und lehnte sich gegen einen wilden Rosenstrauch. Er konnte nichts anderes thun, als abwarten, was sich ereignete, um dann beim ersten Laut eines Hülferufes eingzugreifen.
Aber nichts war zu hören.
Und sollte nichts geschehen, so mußten die beiden Gestalten doch wieder erscheinen. Und ohne dem Dr.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Chicago Weltausstellung.** Um den vielen Fragen des Publikums betreffs der sich bietenden Reise-Gelegenheit, Kosten der Bahnfahrten, Hotels u. s. w. Genüge zu leisten, hat der Vorstand des Norddeutschen Lloyd sich veranlaßt gesehen, eine Broschüre herauszugeben, welche den nach den Vereinigten Staaten Reisenden von größtem Interesse sein dürfte. Die uns vorliegende Broschüre beschreibt in Kürze alles, was den Vergnügungs- und Geschäftsfreisenden von größter Wichtigkeit ist. Es wird darin ein klares Bild über die von New-York und Baltimore nach Chicago führenden Eisenbahnlinien geboten. Das Buch enthält ferner eine Uebersichtskarte, Preise für Rundreisen, die sebenswertesten Plätze zwischen obengenannten Städten einschließend und größere Touren nach Colorado, Californien, Mexiko und selbst Alaska, insgesamt über 200 verschiedene Touren. Ein Verzeichnis empfehlenswerter amerikanischer Hotels mit Preisen, speziell solcher von New-York und Chicago, ist der Broschüre beigegeben. Besonders ist das darin enthaltene Vorwort sowie der Abschnitt „Hinse für Reisende“ der Aufmerksamkeit des reisenden Publikums sehr zu empfehlen. Wie wir vernehmen, werden die Broschüren vom Norddeutschen Lloyd, Bremen und dessen Agenten auf Wunsch gratis verabfolgt.

* **Versäufte Futtermittel.** Der „Deutsche Müller“ macht darauf aufmerksam, daß in neuerer Zeit eine Veräufschung der Futtermittel durch Mehl von der Steinmühl vorkommt. Da der Zentner des als Futtermittel wertlosen Steinmehles nur 50 bis 60 Pfg. kostet, so ist die Sache recht lohnend. Ein untersuchtes Mehl enthält z. B. 10 pCt. Da das Steinmehl speziell viel schwerer als Futtermittel ist, so macht sich wenigstens eine größere Fällung durch das kleinere Volumen gegenüber reinem Futtermehl sofort bemerklich.

Gestorben.

In Stuttgart: Friederike Baumhauer, Wilhelmine Hagmann. — Anne Schmidt, Ehlingen. L. G. Manne, Privatier, Elm. Sophie Keinhart, Feuerbach. Ottilie Rehm, Neutlingen. Albert Binetich, Kaufmann, Neuffen. L. Schmidt der Be. Ludwigsburg. Pauline Keinhart, Ehlingen. Georg Keppeler, Göppingen.

Wetterbericht.

Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Dienstag und Mittwoch nur noch mäßig bewölkt. Wetter ohne wesentliche Niederschläge und zeitweilige Auflockerung in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Februar. Der Oesterreich Kommerzienrat S. Weichsler, Chef des Bankhauses Weichsler, ist gestern Sonntag nachmittags 1/2 Uhr gestorben.

Genève, 20. Februar. Der Rheinisch-Westfälischen Ztg. zufolge hat die Gewerkschaft Montens nunmehr endgiltig den Beitritt zum Kohlen Syndikat angemeldet, welcher demnach rechtsgiltig ist.

Genève, 20. Febr. Eine gestern zur Versprechung der Militärvorlage einkaufene Versammlung war von etwa 2000 Personen besucht. Reichstagsabgeordneter Schneider begründete die Militärvorlage und beantragte eine zustimmende Resolution, wünschend, daß der Reichstag baldigst eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen herbeiführe. Die Resolution wurde angenommen. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Friedrich war seinem Herrn gefolgt, den er bewachte Tag und Nacht.

„Daß ab, Graf Waldemar!“ rang die eiskalte Stimme. „Nicht durch Word soll der letzte Felsberg sterben!“

„Er muß!“ rief der Graf. „Wir alle sind dabei! Die Alten rufen uns! Ich komme mit dem letzten; dann ist's vorüber und das Ende gekommen!“

Er wollte fort — nach der Mauer. Da rang aus den Innern der Gräfin ein entsetzlicher Schrei; bis ins innerste Mark drang dieser schrille Ton.

„Kurt, Kurt!“

Graf Waldemar öffnete weit die Arme. Sein Kopf sank auf die Brust; das Kind fiel zu Boden.

Nur einen Augenblick währte das Zusammenbrechen des Grafen; dann schaute er hoch auf und rannte nach dem Schloßthor, das er aufriß und die Treppe hinaufsteigte.

Mit langsamen Schritten und starren Angesichts ging ihm Friedrich nach.

Doktor Bronnig trat auf das Kind zu und hob es sorgsam zu sich hinauf. Er schob ihm die blonden Haare aus dem weinenden Gesichtchen; ein tiefes Wehleid mit dem armen Kinde füllte seine Brust.

Es war nur leicht bellerdeit — im Nachthemden — wie es der wahnwitzige Vater aus dem Bettengriffen hatte. Der süße Nachwind machte es frieren und der Doktor schlug seinen Rock um das Kind.

Drüben flogen die Thüren auf; im leichten Nachtgewande, mit aufgeschlitztem Haar, den Ausdruck der tödtlichsten Angst auf dem Antlitz, stand Gräfin Franziska da, hinter ihr das erschrockene Kammermädchen mit Licht.

Der Doktor ging mit dem Kinde auf sie zu. „Hier, Frau Gräfin — ich darf Ihnen den Liebling wieder zurückgeben.“

Da schwand alle Angst aus ihrem Gesichte; helle Freude überstrahlte es. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 30 Donnerstag den 23. Februar 1893. 62. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Backnang und im Fernschreiberverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter den Schafen des Karl Kübler, Bauers und Gemeinderats in Großerlach, ist die Mäule ausgebrochen.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen 19 Jahre alten ledigen Dienstknecht Ernst Mayer von Kirchberg a. M., M. Marbach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchung wegen Unterschlagung einer Tabakspfeife verhängt. Es wird erlucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Den 21. Februar 1893. Oberamtsrichter: Gundlach.

Zurückgenommen.

wird der am 7. Febr. v. J. gegen den 39 Jahre alten Weber Gottlieb Lindenmayer von Stiegelberg wegen Bettels erlassene Stechbrief, nachdem Lindenmayer beibringt ist.

Öffentliche Ladung.

Der am 7. März 1893 zu Marbach, Gemeinde Grob, M. Backnang, geborene verheiratete Väter Johann Christian Kübler, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 8. April 1893, vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando Mülheim a. d. Ruhr ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 18. Febr. 1893. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. März, vormittags 10 Uhr, aus dem Staatswald Brenntenhau, Abt. Viechtach und Sand Abt. Langboden an der Winterlauststraße: Km.: 1 eichene Scheiter, 30 dto. Brügel, 43 buchene Scheiter, 262 buchene Brügel, 5 eichene, 4 eichene, 2 Ahornbrügel, 1 birchene Brügel, 16 eichene Laubholz- und 5 Nadelholz-Abbruch. Wollen: 150 eichene, 450 buchene und 20 eichene, 62 Wachsen und 2 Flächenlose buchen Reis, 3 Flächenlose Streureis.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. März aus dem Staatswald hint. Wolfstlinge und Scheidholz der Hut Warthof: Km.: 1 eichene Scheiter, 9 dto. Brügel, 85 Brügel, 1 eichene Scheiter, 3 dto. Brügel, 3 Nadelholzbrügel, 16 eichene Laubholz-Abbruch. Wollen: 3820 buchene, 520 hartgemischte, 340 weichgemischte, 260 fuchene, ungebunden: 80 Schlagraum.

Notgut-Verkauf.

Wilhelm Jäger hier beabsichtigt wegen Abzugs seine sämtliche Viehschaf zu verkaufen, nämlich:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Schuppen und Gartenraum in der Gartenstraße.
6 a 16 qm Gemüsegarten dabei.

Acker: 55 a 46 qm in der hinteren Thaus, 16 a — qm daselbst, 8 a 96 qm, 15 a 30 qm, 23 a 20 qm, 33 a 41 qm in der vorderen Thaus, 17 a 35 qm am Zellerweg, 19 a 06 qm im Seelackerfeld, 30 a 32 qm dto.

Wiesen: 18 a 33 qm in der hinteren Thaus, 36 a 17 qm in Steinrainwiesen, 10 a 67 qm in der hinteren Thaus, 16 a 68 qm am Strümpelbacherweg, 24 a 25 qm in der hinteren Thaus, 30 a 82 qm Baumwiese am Gartst. bach.

Die Grundstücke sind im ganzen oder einzeln abzugeben, auch die Gebäulichkeiten allein erworben werden. Ein Anstreich findet am Freitag den 24. Febr., nachmittags 2 Uhr statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Nachmittags 2 Uhr. Amtsgerichtsschreiber: Friederich.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat März mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Feuerwehr.

Das Verzeichnis der pro 1. April 1893/94 als feuerwehrgenossenschaftlich in Anspruch genommenen Personen ist drei Wochen lang auf dem Rathhaus (Ratschreiberei) zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Während dieser Frist können von jedem Gemeinde-Einwohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses, sowie Befreiungsanträge wegen Krankheit u. dergl. erhoben werden.

Acker- und Wiesen-Verpachtung.

Am nächsten Freitag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, verpachtet die hiesige Stadtpflege auf drei Jahre Ca. 2 Morgen Acker im Krähensbad und 31 a 85 qm Wiesen im Benzwoien, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Gaue-Verkauf.

Wilhelm Braun, Schuhmacher und Bauer, bringt am Montag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, zum Verkauf:
Die Hälfte an Geb.-Nr. 21 der unteren Marktstraße, neben Kaufmann Josenkamm. Bei genügender Angebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Gebäude-Verkauf.

Johann Kübler verkauft am Montag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, sein Wohnhaus (Wohnhaus, Scheuer und Gemüsegarten) im Zwischendacker, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Haarkartoffeln.

habe dieses Jahr geerntet und abzugeben:
Ein-son 3 M. 50 Pf. per Str.
Magnum-Renn 3 " 50 " "
Wien: Rosen 3 " 50 " "
Stern 3 " 50 " "
Germant 3 " 50 " "
Schnelbode 3 " 50 " "
Dr. Fris in Dr. Winkel.

Bau-Accord.

Nachstehend verzeichnet beim Umbau des früherer Kraker und Fierle'schen Wohnhauses neben dem jetzigen Oberamts-Schreiberei, vorkommenden Bauarbeiten, sollen in Accord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:
1) der Maurerarbeit 1000 M.
2) „ Zimmerarbeit 400 „
3) „ Spulerarbeit 400 „
4) „ Schreinerarbeit 400 „
5) „ Malerarbeit 140 „
6) „ Schlosserarbeit 220 „
7) „ Klempnerarbeit 200 „
8) „ Anstreicherei 180 „

Der Plan, der Ueberricht und die Accordbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten aufgelegt, wobei auch Uebereinstimmungsangebote bis Freitag den 24. d. M., nachmittags 6 Uhr abgegeben werden wollen.

Den 20. Febr. 1893. A. N. Oberamtsbaumeister: Jämmerle.

Heu & Ochud.

hat zu verkaufen Wagner Schweizer. Backnang. Einen Heu & Ochud sowie 1 Wagen Angerien verkauft Wagner Heinz Wwe.

